



Dr. Heidi Fogel mit bereits fertigen Mustertexten und GfHK-Vorsitzender und Bürgermeister Herbert Hunkel mit weiteren Arbeitsmännern in der Mappe. Foto: Rf

Die Historikerin Dr. Heidi Fogel erstellt das Neu-Isenburger Geschichtsbuch

Im Mai soll alles fertig sein

Neu-Isenburg (Ifg) – „Von der Hugenottensiedlung zur modernen Stadt“ – das ist der anspruchsvolle Titel des ersten umfassenden Buches über die Geschichte von Neu-Isenburg. Wer sonst als der Verein für Geschichte, Heimatpflege und Kultur (GfHK) könnte die Mammutaufgabe, den lückelosen Verlauf der Entstehungsgeschichte von Neu-Isenburg in einem Buch zu verfassen, in Auftrag gegeben haben. „Es gibt viele Bücher, die verschiedene Aspekte der Geschichte der Hugenottenstadt behandeln, aber noch keines, das den geschlossenen Verlauf beinhaltet“, betont GfHK-Vorsitzender Herbert Hunkel. Beauftragt mit der inhaltlichen Erstellung wurde die in Neu-Isenburg lebende Historikerin Dr. Heidi Fogel, gedruckt wird das Geschichtswerk von besonderem Format im Hause mit Druck unter der Regie von Andreas Thiele. Jetzt gab die Historikerin einen Zwischenbericht über den Stand des Projek-

tes „Neu-Isenburger Geschichtsbuch“. Viele bereits fertiggestellte Seiten zieht Dr. Heidi Fogel aus ihrer Mappe – auf insgesamt 170 Manuskriptseiten hat sie den geschichtlichen Ablauf, von der Gründung durch die hugenottischen Glaubensflüchtlinge bis zum ausgehenden 20. Jahrhundert bereits komprimiert. „Neun von elf Kapiteln habe ich schon fertig, etwas Sorgen macht mir noch die Zeit der Weimarer Republik“, beschreibt Fogel den Sachstand aus ihrer Sicht. Das Buch erzählt nun chronologisch die einzelnen Epochen, der Kern jedes Kapitels ist ein Fließtext, dieser wird durch Fotos, falls nötig mit Karten und von farblich hervorgehobenen „Schaukästen“ ergänzt, die besondere Ereignisse oder Personen präsentieren. „Manche für Neu-Isenburg bedeutsame Personen sind jedoch weniger bekannt, wie etwa der Operslänger Einar Forchhammer oder der Geologe Ernst Wittich, der

den Grundstein für unsere moderne Wasserversorgung gelegt hat, oder auch der Pionier der Elektrotechnik Erasmus Kintler sowie der Kreisrent Wilhelm Haas. Diesen wollen wir ebenfalls ihren verdienten Platz in der Geschichte zukommen lassen“, meinte der GfHK-Vorsitzende. Unter den besonders in den Schaukästen herausgestellten Ereignisse sind unter anderem die Deutsche Fußball-Amateurmeisterschaft der Nulldreier im Jahr 1956, der Besuch des amerikanischen Präsidenten Truman 1945 oder auch die Tour de France, die 1980 durch Neu-Isenburg führte. Die neuen Stadtteile Zepelinheim und Gravenbruch erhalten ebenfalls ihren berechtigten Platz im Geschichtsbuch Neu-Isenburg. In ergänzenden Kurzkapiteln werden dann Bertha Pappenheim und das Heim des Jüdischen Frauenbundes, die geologische Entwicklung der Neu-Isenburger Landschaft, die frühe Besiedlung

auf dem Kalbskopf und Dornhof sowie die Gehepitz – einst Wirtshaus und Ziegelei, heute modernes Gewerbegebiet – und schließlich noch historische Straßenverbindungen und Straßenbau behandelt. Seit Herbst 2013 ist Dr. Heidi Fogel „drau“ an der Mammutaufgabe, für den GfHK Neu-Isenburg das Geschichtswerk zu erstellen, im Mai will sie endlich fertig sein. Dann folgen die letzten Abstimmungen mit dem Druckbild und die finale Entscheidung, welchen Umfang das Geschichtsbuch haben wird. Rund 300 Seiten wird das Prachtexemplar dann wohl haben. „Das ist auch eine Frage der Finanzen, denn hier sind wir zur Finanzierung auf entsprechende Unterstützer und Sponsoren angewiesen“, verweist GfHK-Vorsitzender Herbert Hunkel auf einen anderen Aspekt. Aber dass es ein tolles Werk über die Geschichte von Neu-Isenburg werden wird, darüber sind sich alle einig.